

Presse-Information

Nr. 1031

07. Juli 2011

Heute mit folgenden Themen:

- **Straßenverkehr: Im Vorjahr mehr Unfälle und weniger Verkehrstote**
- **Fahrzeughalter: EU-Parlament beschließt europaweiten Datenaustausch**
- **Bundesgerichtshof entscheidet über Wartungsvorgaben bei Herstellergarantie**
- **Verband erwartet Rekordergebnis für deutsche Automobilindustrie**

Straßenverkehr: Im Vorjahr mehr Unfälle und weniger Verkehrstote

Bad Windsheim (ARCD) – Das Jahr 2010 war nach Angaben des Statistischen Bundesamtes das unfallreichste Jahr seit elf Jahren. Die Polizei erfasste bundesweit rund 2,4 Millionen Verkehrsunfälle, 4,2 Prozent mehr als im Jahr davor. Gleichzeitig starben im Straßenverkehr mit 3 646 Personen so wenig Menschen wie noch nie seit 60 Jahren und zwölf Prozent weniger Verkehrstote als im Jahr zuvor. Vor vierzig Jahren gab es in einem Jahr 21 000 Todesopfer – sechs Mal mehr als heute bei nur halb so viel motorisierten Fahrzeugen auf den Straßen! Zurück ging im vergangenen Jahr auch die Zahl der Unfälle mit Verletzten um 7,2 %. Deutschland hat damit das von der Europäischen Union vor zehn Jahren ausgegebene Ziel, die Zahl der Verkehrstoten innerhalb einer Dekade zu halbieren, nach Berechnungen der Statistiker nur knapp verfehlt.

Doch bleiben noch immer bedrückende Zahlen: Alle zwei Stunden stirbt ein Mensch auf Deutschlands Straßen, alle acht Minuten wird ein Verkehrsteilnehmer bei einem Unfall schwer verletzt. Die Zahl der getöteten Kinder unter 15 Jahren stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozent wieder auf 104 an, jedes zweite getötete Kind verunglückte als Mitfahrer in einem Pkw. Jeder fünfte Verkehrstote kommt aus der Altersgruppe der 18- bis 24-jährigen, der Anteil dieser jungen Erwachsenen an der Gesamtbevölkerung liegt aber nur bei rund acht Prozent.

Bis 2050 will die EU die Zahl der Unfalltoten im Straßenverkehr weiter in Richtung Null senken, als Zwischentappe sind in Deutschland 40 Prozent weniger Verkehrstote als heute angepeilt. Dieses Ziel wird laut ARCD, der sich seit vielen Jahren in der Verkehrssicherheitsarbeit engagiert, nur erreichbar sein, wenn die Hauptursachen für tödliche Unfälle energisch bekämpft werden. Dazu zählen erhöhte Geschwindigkeit, Alkoholeinfluss, riskante Fahrmanöver und falsches Verhalten gegenüber Zweiradfahrern und Fußgängern – aber auch verkehrsunsichere Straßen in Deutschland. Der Club hofft daher auf neue Impulse durch das von Verkehrsminister Ramsauer angekündigte Nationale Verkehrssicherheitsprogramm. **ARCD**

Diese Meldung hat 2.141 Zeichen.



Presse-Information

Fahrzeughalter: EU-Parlament beschließt europaweiten Datenaustausch

Bad Windsheim (ARCD) – Seit Oktober 2010 können Behörden Bußgelder für Verkehrsvergehen ab einer Höhe von 70 Euro europaweit eintreiben lassen, doch der Verfolgungseifer ist bislang eher gering: Weniger als 400 Ersuchen um Vollstreckungshilfe gingen seitdem beim in Deutschland zuständigen Bundesamt für Justiz ein. Hauptgrund dürfte sein, dass Halterdaten bisher nur mit hohem Verwaltungsaufwand grenzüberschreitend ermittelt werden können – und sich manche nationale Behörde diese Arbeit gern spart. Das soll sich nun nach dem Willen der EU-Kommission ändern. Auf deren Vorschlag hin beschloss das EU-Parlament am Mittwoch einen elektronischen Datenaustausch zwischen nationalen Zulassungsbehörden. Gibt der EU-Ministerrat wie zu erwarten grünes Licht, müssen alle 27 EU-Staaten innerhalb von zwei Jahren diese Regelung in nationales Recht umsetzen.

Dass Bedarf für einen grenzüberschreitenden Datenaustausch besteht, zeigen Vergleichswerte. Laut Kommission ist es bei einem ausländischen Fahrer dreimal wahrscheinlicher als bei einheimischen Fahrzeuglenkern, dass er gegen Verkehrsregeln verstößt. Fahrer mit ausländischem Führerschein sind zwar im europäischen Schnitt nur zu fünf Prozent am Straßenverkehr beteiligt, stellen aber bei Geschwindigkeitsverstößen 15 Prozent der Ertrappten. „Viele Leute glauben offenbar, im Ausland müssten sie sich nicht an die Regeln halten“, beklagt EU-Verkehrskommissar Siim Kallas.

Aus Sicht des ARCD verstoßen viele Autofahrer im Ausland oft deshalb gegen Verkehrsregeln, weil sie ihnen fremd sind. Auch der besondere Verfolgungseifer gegen Touristen durch Ordnungshüter in manchen Urlaubsländern beeinflusst die Fallzahlen. Der Club fordert seit Langem einheitliche Vorschriften und Verkehrsschilder, dazu einen gemeinsamen Bußgeldkatalog mit gleichen Tarifen für alle EU-Länder. Eine weitgehende Harmonisierung ist aus Sicht des ARCD die Voraussetzung für eine faire, grenzüberschreitende Verfolgung von Verkehrsvergehen – und zudem ein Beitrag für mehr Verkehrssicherheit bei Auslandsfahrten. **ARCD**

Diese Meldung hat 2.108 Zeichen.

Bundesgerichtshof entscheidet über Wartungsvorgaben bei Herstellergarantie

Bad Windsheim (ARCD) – Autoreparaturen können richtig teuer werden, wenn sie nach der zweijährigen Herstellergarantie für Neuwagen anfallen. Aus diesem Grund bieten fast alle großen Autohersteller in Deutschland ihren Kunden eine freiwillige Garantieverlängerung an, die es aber nicht umsonst gibt. Je nach Dauer der Garantiefrist und der Art der Fahrzeugnutzung sind Sonderzahlungen fällig, und es besteht die Pflicht, das Fahrzeug regelmäßig warten zu lassen. Ob Ansprüche aus einer Anschlussgarantie an eine regelmäßige Scheckheft-Wartung geknüpft werden dürfen, beantwortete der Bundesgerichtshof mit einer aktuellen Entscheidung (BGH VIII ZR 293/10).

In dem Fall geht es darum, dass ein Autohersteller Ansprüche aus einer Anschluss-Garantie verweigert, weil vertraglich vereinbarte Wartungsintervalle laut Serviceheft nicht eingehalten wurden. Die Bundesrichter monieren laut BGH-Mitteilung, dass der beklagte Hersteller sich auf eine vertragsgemäße Wartungspflicht des Kunden beruft und nicht nachweist, dass ein versäumtes Wartungsintervall den Garantiefall verursachte. Das Gericht sieht darin eine „unangemessenen



Presse-Information

Benachteiligung“ des Kunden und erklärt die Klausel nach § 307 Abs. 1 Satz 1 BGB für unwirksam. Voraussetzung sei allerdings, dass es sich hier um eine Garantieverlängerung gegen Entgelt handelt. Der Fall geht zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht Darmstadt als Vorinstanz zurück. Der BGH sieht vor allem Klärungsbedarf, ob es sich um eine entgeltliche Anschlussgarantie handelt. **ARCD**

Diese Meldung hat 1.605 Zeichen.

Verband erwartet Rekordergebnis für deutsche Automobilindustrie

Bad Windsheim (ARCD) – Die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland stiegen im ersten Halbjahr 2011 um 10 Prozent auf gut 1,6 Mio. Einheiten. Für das Gesamtjahr rechnet der Verband der Automobilindustrie (VDA) auf dem Inlandsmarkt mit über 3,1 Mio. Neuzulassungen. Der Pkw-Export erhöhte sich in den ersten sechs Monaten um 6 Prozent auf 2,3 Mio. Fahrzeuge. Fast jeder zweite Neuwagen in Westeuropa kommt von deutschen Markenherstellern. Bis Ende des Jahres rechnet Verbandspräsident Matthias Wissmann mit einem Gesamtproduktionsvolumen von über 5,9 Mio. Pkw. Es wäre das beste Ergebnis in der 125-jährigen Geschichte des deutschen Automobilbaus. Derzeit sind die Hersteller in Deutschland im Schnitt zu 89 Prozent ausgelastet. Manche Hersteller planen bereits mit verkürzten Sommerferien bei einem Teil ihrer Stammebelegschaft.

Steil aufwärts bewegt sich in Deutschland der Nutzfahrzeugmarkt. In der Klasse bis 6 Tonnen Gesamtgewicht kletterten die Neuzulassungen im ersten Halbjahr um 19 Prozent – für das Gesamtjahr peilen die deutschen Hersteller eine Absatzsteigerung um 11 Prozent auf 225 000 Einheiten an. In der schweren Klasse (über 6 t) wuchs der Markt im ersten Halbjahr sogar um 41 Prozent. Im Gesamtmarkt erwartet Wissmann hier einen Anstieg um 24 Prozent auf 92 000 Fahrzeuge. Das internationale Nutzfahrzeuggeschäft zeige sich im bisherigen Jahresverlauf „auf vielen Auslandsmärkten sehr belebt“, auch wenn das Vorjahresniveau in den meisten Ländern noch nicht erreicht sei. Derzeit arbeiten 718 000 Mitarbeiter in der Stammebelegschaft der deutschen Automobilindustrie. Hinzu kommt eine gestiegene Zahl von Zeitarbeitern. **ARCD**

Diese Meldung hat 1.706 Zeichen.

Über den ARCD

Der Auto- und Reiseclub Deutschland e.V. mit Sitz im fränkischen Bad Windsheim ist Deutschlands einziger Auto- und Reiseclub. Von hier aus betreut der ARCD seine rund 100.000 Mitglieder individuell und rund um die Uhr – mit eigener, permanent besetzter Notrufzentrale und 1.400 Pannenhelfern allein in Deutschland. Im europäischen Ausland arbeitet der ARCD mit den dort etablierten Assisteuren und Versicherern zusammen. Neben umfassenden Schutzbriefleistungen und der Unterstützung durch einen speziellen Clubhilfe-Fonds bietet der ARCD seinen Mitgliedern vielfältige und exklusive touristische Leistungen. Als Gründungsmitglied des 2007 aus der Taufe gehobenen Verbundes Europäischer Automobilclubs EAC engagiert sich der ARCD zudem aktiv in allen Fragen der Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit im Sinne seiner Mitglieder. Diese informiert der Club mit der Zeitschrift „Auto&Reise“ unterhaltsam und kompetent über alles Wissenswerte rund um die Titelthemen des Magazins.

